

Erasmus-Erfahrungsbericht

Vorbereitung

Als ich mich dazu entschieden habe den Internationalen Bachelor zu absolvieren, habe ich das International Office besucht, um genauere Informationen zu bekommen. Nach dem persönlichen Gespräch mit den Tutor/innen habe ich mich für den Bachelor International beworben und mein Motivationsschreiben, Lebenslauf und meinen aktuellen Notenspiegel eingereicht. Der Bachelor International geht über zwei Auslandssemester. Das erste Auslandssemester ist das Praktikum und kann in einer beliebigen Stadt der Türkei absolviert, das zweite Auslandssemester wird an der Partnerhochschule Hacettepe in Ankara absolviert. Ich habe beschlossen das Auslandspraktikum und Auslandsstudium hintereinander durchzuführen, denn so bekommt man durchgehend finanzielle Unterstützung.

Nachdem ich alle nötigen Unterlagen beim International Office der Alice-Salomon Hochschule eingereicht habe und eine Zusage erhalten habe, habe ich mich um eine Praktikumsstelle an verschiedenen Einrichtungen in Izmir beworben. Da ich nicht direkt nach Izmir fliegen konnte, habe ich mich per Email beworben. Es war nicht leicht, weil viele Einrichtungen auf die Emails nicht reagiert haben. Nach einigen Telefongesprächen habe ich dann für meine Kommilitonin und für mich eine Zusage von der Einrichtung „Halkevi“ bekommen. Ich kannte die Einrichtung von einigen Familienmitgliedern, die zuvor in Halkevi's tätig waren. Nach der Zusage der Praktikumsstelle habe ich mich für das Erasmus+Stipendien für Praktika beworben. Als dann alle organisatorischen Dinge erledigt waren, konnte ich mich auf Izmir freuen.

Vor der Anreise haben wir das Begleitseminar „Internationaler Bachelor“ besucht. In diesem Seminar haben wir uns mit der Geschichte, mit der Regierung AKP, mit der Sozialpolitik, mit der Stadtpolitik und mit der Migrations- und Asylpolitik in der Türkei befasst. Während des Seminars habe ich festgestellt, dass mein Geschichtswissen über die Türkei nicht genügend ist. Neben den aufgezählten Themen haben wir auch über aktuelle Themen wie zum Beispiel über die Wahlergebnisse diskutiert.

Auch haben wir uns mit der sozialen Arbeit in der Türkei auseinandergesetzt, vor allem mit den Bereichen Kinderschutz und für den Schutz von Frauen, die Opfer von

häuslicher Gewalt geworden sind. Das Seminar fand zweisprachig stand, also auf deutsch und türkisch, es war sehr informativ und hat mich bereichert.

Praktikum: Interkulturelle Erfahrung/Persönlicher Erfahrungsgewinn

Die Anfangszeit des Praktikums war die Kennenlernphase. Wir haben die Einrichtung, die Menschen, die Halkevi besuchen, kennengelernt und ihre Vorstellungen und Ziele erfahren. Halkevi ist ein staatlich gefördertes Volkshaus, das parteipolitisch neutral ist und verpflichtet ist den demokratischen und menschenrechtlichen Grundsätzen treu zu bleiben. Ziel ist die Bildungssituation der Menschen zu verbessern. Sie bieten verschiedene kostenlose Kurse an und führen Aktivitäten durch, die die Gleichstellung von Frau und Mann fördern. Hierfür werden Veranstaltungen organisiert, Demos geplant und Aufklärungsarbeit geleistet. Alle Mitarbeiter betätigen sich ehrenamtlich. Ich habe Halkevi bei ihren täglichen Aufgaben unterstützt. Die Praktikumsstelle veranstaltet jedes Jahr in den Sommerferien sogenannte „Sommerschulen“. Diese Sommerschulen umfassen 20 Kinder zwischen 7 und 12 Jahren. Hier lernen die Kinder den Umgang mit der Schere, sie basteln, malen, singen und lernen auch spielerisch die Grundlagen der Mathematik. Unsere Aufgabe war die Kinder zu beschäftigen. Wir haben Gruppenspiele gemacht und hatten zusammen Spaß.

Mit der Praktikumsstelle und unserer Supervisorin konnten wir eine andere Einrichtung ausfindig machen, die Unterstützung brauchte. Diese Einrichtung nennt sich „Halklarin Köprüsü“ (wörtlich übersetzt: die Brücke der Völker). Das Ziel dieser Einrichtung ist das Wohl der Flüchtlinge.

Bevor wir mit den Flüchtlingen selbst in Kontakt treten durften, mussten wir einige Sitzungen mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern halten. Hierbei wurde uns gesagt, welche Themen wir meiden sollen und wie wir uns gegenüber ihnen verhalten sollen. Zu der Zeit war es Ramadan und viele der Flüchtlinge haben gefastet, deshalb haben wir für sie Ramadanpakete vorbereitet. In den Paketen waren Lebensmittel und Klamotten. Wir sind zu neunt in die Vorstadt von Izmir nach „Turgutlu“ gefahren. Wir fuhren mit dem Auto in die Nebenstraßen, wo sich syrische Flüchtlinge befanden, um ihnen die Pakete zu übergeben. Was wir dort vorfanden, war die reinste Katastrophe. Das „Haus“ in dem zwei Flüchtlingsfamilien leben, hatte keine Tür, keine Fenster, keine Küche und auch keine Toilette. Wir haben erfahren, dass früher

in diesen Räumen Tiere gehalten wurden. Sowohl die Wohnsituation als auch die Arbeitsverhältnisse der besuchten Familien waren schrecklich. Im Vergleich zu Deutschland ist das Leben für die Flüchtlinge in der Türkei sehr schwierig. In der Türkei ist Kinderarbeit verbreitet, kleine Kinder müssen für wenig Geld schuften. Die Türkei leistet nur Nothilfe. Viele der Einheimischen wollen nicht, dass sich die syrischen Flüchtlinge integrieren und dort bleiben. Man hört oft: „Die sollen kämpfen und nicht fliehen.“ Diese Erfahrung hat mich sehr geprägt und traurig gemacht.

Zum Glück gibt es Einrichtungen wie „Halkevi“ und „Halklarin Köprüsü“, die den Flüchtlingen helfen und alles dafür tun, damit sich die Flüchtlinge trotz ihrer prekären Situation wohlfühlen und zum Glück gibt es Menschen, die wirklich sehr gastfreundlich und barmherzig sind.

Zusammengefasst war der Aufenthalt in der Türkei eine sehr gute Erfahrung. Ich durfte Flüchtlinge in Izmir kennenlernen, ihre Lebensumstände kritisieren und ihren Lebensmut bewundern. Ich konnte mich mit Menschen unterhalten und ihre Meinung zu den Flüchtlingen einholen. Die Flüchtlinge werden immer ein Teil unserer Arbeit sein, denn für eine gelungene Integration ist die Arbeit des Sozialarbeiters unverzichtbar.

Eine weitere Erfahrung erwartet mich in Ankara. Ich freue mich, dass ich die Chance habe ein Semester an der Hacettepe Universität zu studieren und hoffe, dass sich die Sicherheitslage in der Türkei verbessert.